

SGAP und SFGG, Fachgruppe



Zum ersten Mal ist hier über die Schweizerische Gesellschaft für Alterspsychiatrie und -psychotherapie SGAP zu lesen! Nach vielen Jahren guter Zusammenarbeit auf persönlicher Ebene wurde die SGAP 2013 eine Schwestergesellschaft der SGG. Wir freuen uns über die damit entstehenden Synergien. Bei der diesjährigen GV gab Isabella Justiniano nach sechs arbeitsintensiven Jahren das Präsidium an Jacqueline Minder (Alterspsychiatrie, Integrierte Psychiatrie, Winterthur) und Armin von Gunten (Service de psychiatrie de l'âge avancé, Lausanne) weiter. Dan Georgescu wurde Vizepräsident. In ihren sechs Präsidentschaftsjahren half Isabella Justiniano die SGAP zu einer effizienten, gut strukturierten Fachvereinigung aufzubauen: Nach Anerkennung des Schwerpunktes in Alterspsychiatrie und -psychotherapie (ein Verdienst der früheren Präsidentin E. Krebs-Roubicek) mussten Weiterbildungsprogramme und Lerninhalte erarbeitet werden. Der Vorstand wurde reorganisiert, Schwerpunkt-kurse und mittlerweile sanktionierende Prüfungen wurden aufgegleist, Fortbildungstage durchgeführt, WB-Stätten anerkannt und visitiert. Dank Isabellas Impuls entstand das heutige Kollegium der WB-Stättenleiter unter der Führung von Uli Hemmeter (Kant. Psychiatrische Dienste St. Gallen, Wil), der an der GV 2014 in den SGAP-Vorstand gewählt wurde. Zur Förderung guter alterspsychiatrischer Forschungsprojekte wurde der Wertheimer-Preis geschaffen. Die SGAP koordiniert zudem die multidisziplinäre Ausarbeitung von Therapie-Empfehlungen. Als Erstes sind die Empfehlungen zur Diagnostik und Therapie der behavioralen und psychologi-

schen Symptome bei Demenz (BPSD) 2013 publiziert worden. Weitere Informationen sind auf www.sgap-sppa.ch zu lesen.

Dr. med. Daniel Strub, Vorstandsmitglied



Obwohl jedes Jahr gut 10 KandidatInnen die Schwerpunktprüfung Geriatrie ablegen, besteht ein Nachwuchsmangel. Woran liegt das? Hat die Geriatrie noch immer ein schlechtes Image in der ärztlichen Ausbildung? Wahrscheinlich ja. Solange Geriatrie als Defizitmedizin empfunden und so gelehrt wird, ist wenig Interesse an der Altersmedizin zu erwarten. Was fehlt, ist die umfassende, frühzeitige Auseinandersetzung der Studierenden mit der Physiologie des Alterns einerseits und die Vermittlung eines positiven Altersbildes andererseits. Hier sind die Fakultäten und die Geriatriischen Lehrstühle gefordert. Der Bewerbermangel bei anderen Fachrichtungen wirkt sich auch negativ auf den geriatrischen Nachwuchs aus. Wenn ein relativ unattraktives Fach wie die Geriatrie eine Stelle ausschreibt, finden sich selten geeignete Kandidaten. Ausländischen Bewerbern fehlt es oft an der für die Geriatrie in der Schweiz obligatorischen Ausbildung in Psychiatrie und sie haben keine Prüfung abgelegt. In letzter Zeit wurden Stimmen laut, die verlangten, dass Titel von Bewerbern aus anderen Ländern anerkannt werden sollen. Der SFGG-Vorstand hat sich dafür entschieden, von allen Bewerbern die gleichen Kriterien zu fordern. Nur so kann eine vergleichbare Behandlungsqualität erreicht werden. Trotz aller Prüfungen aber lebt Geriatrie von Haltung. Haltung kann man nicht lernen, man muss sie erfahren.

Thomas Münzer



Den Mitgliedern der Fachgesellschaft für Gerontopsychologie SFGP werden beim Erscheinen dieser Zeilen die Flyer mit Informationen zu Psychotherapien im Alter und zur Fachgesellschaft als pdf oder in Papierform vorliegen, sowohl in deutscher wie in französischer Sprache. Damit erhofft sich der Vorstand, die Arbeit der GerontopsychologInnen sowie das Angebot der Psychotherapie im Alter in der Fachwelt und bei den Betroffenen besser bekannt zu machen und zu etablieren.

Die neue Struktur der Internetseite der SFGP soll die Mitglieder animieren, sich zu vernetzen und in einen regen Austausch zu treten. Es werden neue Rubriken angeboten, die Hinweise auf Veranstaltungen, interessante Themen sowie Literatur und Filme enthalten werden, die uns von Mitgliedern zugesandt worden sind. Ebenso können offene Stellen für GerontopsychologInnen auf der Homepage publiziert werden. Die Annahme und Weiterleitung erfolgt über die aktuelle Mailadresse der SFGP.

Der Vorstand erhofft sich, ein noch breiteres Spektrum an Informationen für AlterspsychologInnen und zur Alterspsychologie anbieten zu können. Dazu sind auf der Homepage zum Beispiel interessante Themen von 50+ in der Arbeitswelt bis zur Erkrankung Demenz, vom Tabletgebrauch im Alter bis zum Gerontologieblog vertreten. In diesem Sinne bietet die SFGP auch an ihrer Mitgliederversammlung künftig jeweils eine Plattform für Informationen und Präsentationen zu verschiedenen Arbeitsfeldern. In diesem Jahr wird der Psychologe und Gartentherapeut Thomas Pfister seine Arbeit vorstellen.

Regula Bockstaller